

Vorwort

Die zwei Sonaten für Viola und Klavier Op. 120 gehören zweifellos zum Standardrepertoire aller Bratschistinnen und Bratschisten.

Ursprünglich hat sie Brahms für Klarinette und Klavier komponiert und neben der Viola- auch eine Violinfassung angefertigt. Die Quellenlage ist leider nur ungenau; das Autograph der Violastimme sowie auch die Korrektur- und Vorabzüge zur Erstausgabe bei Simrock (1895) gelten als verschollen. Erhalten ist lediglich die von Brahms korrigierte Stichvorlage der Violastimme des Kopisten William Kupfer; bemerkenswert, dass sich Brahms darin ungewöhnlich oft selbst korrigiert hat. Die Stichvorlage befindet sich heute im Brahms-Archiv der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek.

Mit der Violastimme war Brahms unzufrieden, sie sei „ungeschickt und unerfreulich“, schrieb er am 17. Oktober 1894 an Joseph Joachim. Diese Aussage von Brahms, ungeklärte Fragen zur Entstehung des Manuskripts, meine langjährige Praxis sowie das heute wesentlich höhere instrumental-technische Niveau auf der Bratsche haben mich zu dieser Neuausgabe bewogen.

Mein Ziel war es, eine Fassung zu erarbeiten, welche die ursprünglichen Linienführungen beibehält bzw. wiederherstellt, zugleich aber die Unterschiedlichkeit von Klarinette und Bratsche berücksichtigt. Passagen, die in der Bratschenfassung vollständig um eine Oktave tiefer gesetzt sind, habe ich daher belassen.

Im 2. Satz (Takte 126–127) habe ich die Violafassung mit der originalen Klarinettenfassung kombiniert.

Den Vorschlag im Takt 18 des 1. Satzes habe ich der besseren Spielbarkeit wegen geändert.

Sämtliche Transpositionen sind mit eckigen Klammern versehen: $\lceil \rceil$ = Oktave nach oben. Selbstverständlich bleibt es den Ausführenden überlassen, die besonders exponierten Passagen eine Oktave tiefer zu spielen. Von einer Bezeichnung der Stimme habe ich Abstand genommen – nur an vereinzelt, auf Grund der Bearbeitung technisch anspruchsvollen Stellen habe ich in der Bratschenstimme des Klavierparts Fingersätze hinzugefügt.

Weitere Änderungen

1. Satz Takt 19: vorletzter Ton ces (wie in der Klarinettenfassung).
1. Satz Takt 154: 1. Viertel h (wie in der Klarinettenfassung).
3. Satz Takte 85–86: Komplettierung der im Takt 84 begonnenen Oktavierung.

Die Vorlagen zu dieser Ausgabe sind die neueste Urtextausgabe (Henle), die Stichvorlage der Violastimme von William Kupfer und die Erstausgabe Simrock von 1895.

Obertrum, März 2016
Thomas Riebl